

heisst es übereinstimmend in mehreren Entscheidungen des Staatsgerichtshofes,⁵⁴⁵ dass er materiell einen «verfassungsändernden und -ergänzenden Charakter» habe.

Der Staatsgerichtshof anerkennt das Staatsvertragsrecht, wie dies beim EWR-Abkommen der Fall ist, als «materielles Verfassungsrecht».⁵⁴⁶ Er wendet demnach das EWR-Recht wie Verfassungsrecht bzw. «materielles» Verfassungsrecht an und prüft innerstaatliches Recht am Massstab des EWR-Rechts.⁵⁴⁷ Eine EWR-Rechtswidrigkeit stellt so gesehen auch eine «Verfassungswidrigkeit» dar.⁵⁴⁸

4. EWR-Recht als «verfassungsmässig gewährleistetes Recht»

Das EWR-Recht zählt zu den verfassungsmässig gewährleisteten Rechten. Es können, wie der Staatsgerichtshof judiziert, auch andere Grundrechte, die auf Staatsvertragsrecht beruhen, direkt als verfassungsmässige Rechte im Sinne von Art. 15 Abs. 1 StGHG vor dem Staatsgerichtshof geltend gemacht werden, auch wenn die EWR-Grundfreiheiten nicht wie die EMRK-Grundrechte explizit im Katalog staatsvertraglich verankerter Individualrechte gemäss Art. 15 Abs. 2 StGHG aufgeführt werden.⁵⁴⁹

545 StGH 1996/34, Urteil vom 24. April 1997, LES 3/1998, S. 74 (80) und StGH 1998/3, Urteil vom 19. Juni 1998, LES 3/1999, S. 169 ff. (171); StGH 2000/33, Entscheidung vom 5. Dezember 2000, nicht veröffentlicht, S. 23.

546 Der Staatsgerichtshof vertritt ein materielles Verfassungsverständnis, das sich nicht nur auf das formelle, in der Verfassungsurkunde kodifizierte Verfassungsrecht beschränkt. Siehe StGH 1995/21, Urteil vom 23. Mai 1966, LES 1/1997, S. 18 (28) und StGH 1998/45, Urteil vom 22. Februar 1999, LES 1/2000, S. 1 (6); vgl. auch Herbert Wille, Normenkontrolle, S. 218 f. und Tobias Michael Wille, Verfassungsprozessrecht, S. 69.

547 Vgl. StGH 2003/16, Urteil vom 3. Mai 2004, nicht veröffentlicht, S. 4 ff.

548 Vgl. StGH 1998/3, Urteil vom 19. Juni 1998, LES 3/1999, S. 169 (171 f.); vgl. auch StGH 2003/16, Urteil vom 3. Mai 2004, nicht veröffentlicht, S. 4.

549 StGH 2005/89, Urteil vom 1. September 2006, Erw. 4, in dem der Staatsgerichtshof auf StGH 2004/45, Erw. 2.1 verweist (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtsentscheide.li>). Zur Kritik an dieser Zuständigkeitserweiterung ohne verfassungs- bzw. einfachgesetzliche Positivierung in Art. 23 StGHG 1925 (neu: in Art. 15 Abs. 2 StGHG, LGBL 2004 Nr. 32) siehe Andreas Kley, Staatsgerichtshof und übrige einzelstaatliche Rechtsprechungsorgane, S. 56.